

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 11

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen, wo der rund fünf- bis sechsstündige Marsch mit einem fünfhundert Meter langen Hindernisparcours sein Ende fand.

Sieger des Partisanenmarsches wurde die Patrouille Amriswil II (Kpl Hansjörg Wüthrich) vor UOV Schaffhausen II (Kpl Erwin Müller) und UOV Hinterthurgau II (Wm Bruno Stadelmann).

Bei einem gemeinsamen Fondue konnten anschliessend Erfahrungen ausgetauscht und die Kameradschaft gepflegt werden. Am auf den Wettkampftag folgenden Sonntagmorgen wurde in würdigem Rahmen das 75jährige Bestehen des UOV Untersee-Rhein gefeiert.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Gesamtverteidigungsübung 88

Die Gesamtverteidigungsübung 88 (GVU 88) findet vom 14. bis 18. November statt. Sie unterzieht die zivilen und militärischen Führungsstäbe von Bund und Kantonen einem fünfjährigen Test, in dem fiktive Krisen-, Katastrophens- und Kriegssituationen vielfältiger Art bewältigt werden müssen.

Die Übung wird geleitet vom Baselbieter Regierungsrat Eduard Belser auf der zivilen und von Korpskommandant Rolf Binder, Ausbildungschef der Armee, auf der militärischen Seite. Für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung verantwortlich ist der Stabschef Operative Schulung, Divisionär Gustav Däniker.

Gesamtverteidigung als umfassendes Krisenmanagement

Der Begriff Gesamtverteidigung ist durch die sicherheitspolitischen Zielsetzungen definiert. Diese umfassen alle Vorkehren, die dazu dienen, den Frieden in Unabhängigkeit zu wahren, die Handlungsfreiheit zu erhalten, die Bevölkerung zu schützen und das Territorium der Schweiz zu behaupten. Es geht nicht zuletzt um die Führung in ausserordentlichen Lagen. Dabei hat man sich von der blossen historischen Unterscheidung von Frieden und Krieg zu lösen. Die möglichen Bedrohungsbilder sind vielfältiger und komplizierter geworden. Insbesondere muss mit «indirekter Konfliktführung» gerechnet werden, die ein breites Spektrum von Bedrohungen (Propaganda, wirtschaftliche Erpressung, Geiselnahmen, Terrorismus, Sabotage) umfasst. Denkbar ist auch, dass sich Krisen häufen und gegenseitig steigern und dass sie von natürlichen oder zivilisatorischen Katastrophen überlagert werden.

Zur Bewältigung derartiger Entwicklungen sind in der Schweiz seit Jahren organisatorische Vorbereitungen getroffen worden. Der Bundesrat, der auch in ausserordentlichen Lagen für die strategische Gesamtführung verantwortlich bleibt, verfügt über eine Stabsorganisation unter Leitung des Bundeskanzlers. Hinzu kommen die Stäbe der Departemente sowie verschiedene Einsatzstäbe und Alarmorganisationen. Entscheidend ist in ausserordentlichen Lagen das optimale Zusammenspiel aller Mittel der Gesamtverteidigung (Diplomatie, Armee, Zivilschutz, Landesversorgung, Information und Staatschutz). Um dies zu erreichen, wurden zahlreiche Studien erarbeitet und Seminare veranstaltet. Die periodischen Gesamtverteidigungsübungen dienen als Tests, in denen denkbare Bedrohungsfälle simuliert werden, um die Zusammenarbeit aller staatlichen Führungsgremien – des Bundes und der Kantone, der zivilen Instanzen und der Armee – im Sinne eines umfassenden Krisenmanagements zu schulen und zu prüfen. In der GVU 88 werden insbesondere auch die nach Tschernobyl und Schweizerhalle getroffenen Massnahmen getestet.

Szenario zu Übungszwecken

Die Übungsanlage ist auf diese Zielsetzung ausgerichtet. Die umfangreichen Szenarien stellen nicht irgendwelche «Feindbilder» dar, sondern denkbare –

auch schlimmstmögliche Fälle – Krise, Neutralitätsschutz, Verteidigung, Katastrophe und Besetzung von Landesteilen – einbezieht. Um Missverständnisse zu vermeiden, ist es nötig, die Szenarien – mit Ausnahme der Ausgangslage – der Geheimhaltung zu unterstellen. Sie sind rein fiktiv und dienen lediglich dem didaktischen Zweck; sie stellen insbesondere nicht die Auffassung der staatlichen Organe von einer zwangsläufigen Lageentwicklung dar. Ihre Funktion ist lediglich, den Übungsteilnehmern konkrete, anspruchsvolle und auch überraschende Probleme zu stellen, die unter realitätsnahem Zeitdruck gelöst werden müssen.



Umfang der GVU

Die GVU 88 ist von langer Hand vorbereitet worden. Das Konzept wurde am 20. Oktober 1986 vom Bundesrat genehmigt. Die Übungsleitung besteht aus rund 800 Personen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Armee. Die GVU wird somit in Vorbereitung und Durchführung weitgehend vom Militärpotential der Schweiz getragen; es handelt sich denn auch um ein einzigartiges Ausbildungsprojekt für die Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Führungsorganisationen.

Die GVU zählt gegen 3000 Teilnehmer; hinzu kommen rund 9000 Angehörige der Armee, die für die Infrastruktur benötigt werden. Beteiligt sind insbesondere der Bundeskanzler mit der Stabsorganisation des Bundesrates, Chefbeamte und Stäbe der eidgenössischen Verwaltung, die Nationale Alarmzentrale, der Führungsstab des Generalstabschefs, der Sonderstab Geiselnahme, die Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität und die Organisation für Wasseralarm, Teile des Armeestabes, der Stäbe der Armeekorps und Territorialzonen sowie Teile der Führungsstäbe aller Kantone und – für einen besonderen Übungsteil – die Gesamtverteidigungsorganisation des Kantons Genf. Die GVU ist überdies gekoppelt mit einer operativen (militärischen) Übung (Op U 88).

Die Bundesräte selbst nehmen an der Übung nicht teil; sie werden sie verfolgen und aufgrund der Auswertung ihre Schlüsse daraus ziehen. Die Landesregierung wird «gespielt» von einem Übungsbundesrat, der vom Bundesrat ernannt wird. Als Oberbefehlshaber amtet Korpskommandant Lüthy, als Generalstabschef Korpskommandant Feldmann und als Generaladjutant Brigadier Crivelli. Der Übungsbundesrat wird zusammen mit den genannten echten Entscheidträgern an einem Seminar auf seine Aufgabe vorbereitet werden.

Info EMD

werden. Die Länge (Luftlinie) war beim Auszug 12 km, bei Landwehr und Landsturm 10 km und bei den Stäben und der MFD 8 km, bei einer Höhendifferenz von 200 bis 300 Metern. Die Stecke war in zwei Laufteile aufgeteilt und führte mehrheitlich durch Wald, was genaueste Kartenarbeit erforderte. Der erste Teil enthielt, nebst dem Finden verschiedener Kontrollposten nach OL-Karte, den Posten «Distanzschatzen».

Militärische Aufgaben

Der zweite Laufteil beinhaltete das Bestimmen von drei Geländepunkten und, nicht weit davon entfernt, das HG-Werfen. Die Attrappen mussten über eine Distanz von 20 Metern in einen Zielkreis von drei Metern Durchmesser geworfen werden.

Aus den Ranglisten

Auszug: 1. GWK II, Wm Albert Frei, 2. GWK II, Kpl Daniel Imboden. **Landwehr:** 1. Ls Kp II/29, Oblt Ruedi Karrer. 2. Ls Kp III/25, Kpl Walter Rüegsegger. **Landsturm:** 1. Stabskp Ter Kr 45, Kpl Hans Dörig. 2. Stabskp Ter Kr 45, Maj Markus Brunschwiler. **Stäbe:** 1. Ter Zo Stabsbat 4, Maj Hans Wirth. 2. Stabs Vsg Bat 72, Hptm Rudolf Hofer. **MFD/RKD:** 1. Stab Ter Zo 2, Oblt Frieda Jörger. 2. MFD Verband Sek Zürich, Kpl Katharina Diethelm.

TZ



Sommerwettkämpfe der Geb Div 9 in Thun



Die Divisionsmeister der Gebirgsdivision 9, von links nach rechts Hptm Jakob Freuler, Hptm Ruedi Freuler, Fw Hansruedi Stüssi und Gren Richard Jenny

Auszug aus der Rangliste

PATROUILLENLAUF KAT A

Auszug

1. Rang: Hb Flt Btr 34, Wanderpreis Geb Div 9; Kpl Ueli Aeschlimann, Kpl Hans-Ulrich Kaderli, Kpl Heinz Kämpfen, Verm Markus Nydegger.

Landwehr/Landsturm

1. Rang: Büs Bat 192, DIVISIONSMESTER Wanderpreis Geb Div 9; Wanderpreis R Br 24 Hptm Jakob Freuler, Hptm Ruedi Freuler, Fw Hansruedi Stüssi, Gren Richard Jenny.

Patrouillenlauf Kat Offiziere

1 Rang: Stab Geb Füs Bat 34, Wanderpreis Geb Div 9; Hptm Urs von Grüningen, Hptm Hansjürg Seiler, Hptm Walter Gfeller, Oblt Bernhard Christen.

PATROUILLENLAUF KAT B

Auszug

1. Rang: FP 82, Wanderpreis Geb Div 9; Hptm Beat Wiget, Four Jürg Krucker, Kpl Urs Schmidlin, Sdt Beat Odermatt.

Landwehr/Landsturm

1. Rang: Füs Bat 152; Wm Walter Zürcher, Kpl Fritz Siegenthaler, Gfr Werner Rohr, Füs Johann Häberli.

Patrouillenlauf Kat MFD

1. Rang: San Trsp Kp MFD III/8; Oblt Ursula Marty, Kpl Silvia Schiess.



Mannschaftswettkämpfe A Uem Trp, FWK, Trsp- und FF Trp

Liste der Sieger

MFD+RKD:

Kpl Debrunner M, Uem Betr Kp I/33; Kpl Weber H;

Flieger+Flap Vierer Auszug:

Lt Schlegel R, Fl Fk Kp 8; Wm Stoeckli R, Sdt Wolf U, Sdt Baenninger Th;

Flieger+Flap Vierer Landwehr/Landsturm:

Kpl Hofer P, Fl Kp 21; Gfr Truttmann HP, Gfr Rohrer N, Gfr Famseyer U;

Flieger+Flab Zweier Auszug:

Lt Egli M, L Fl Kp 7; Lt Egloff P;

Flieger+Flab Zweier Landwehr/Landsturm:

Obrstl Boehm W, Stab Flwaf Br 31; Oblt Gretler R;

Festungswachtkorps Vierer Auszug/LW/LST:

Adj Uof Knecht Th, Fest Sek 212; Gfr Hasler St, Gfr Burkhardt I, Gfr Kundert P;

Festungswachtkorps Vierer Landwehr/Landsturm:

Gfr Theiler R, Fest Reg 31; Gfr Kueng K, Gfr Schiesser H, Sdt Fuchs H;

Festungswachtkorps Zweier Auszug/LW/LS:

Adj Uof Kuehne F, Fest Kr 32; Wm Kurath B;

Festungswachtkorps Zweier Landwehr/Landsturm:

Appr Pedretti S, Reg Fort 24; Appr Cereghetti S;

Übermittelungstruppe Vierer Auszug/Landsturm:

Oblt Koller M, TT Betr Gr 14; Gfr Siegfried U, Pi Keller W, Pi Givel R;

Übermittelungstruppe Zweier Auszug/Landwehr/Landsturm:

Hptm Braga J, Ristl Kp II/34; Lt Strazzarino S;

Transporttruppe Zweier Landwehr/Landsturm:

Major Gerber H, Stab Str Pol Bat 5; Oblt Curiger HP.

Sa



4. Militärischer Wintermehrkampf St-Galler Oberland

Der 4. Militärische Wintermehrkampf St-Galler Oberland findet am Samstag, 7. Januar 1989, statt. Ausgetragen werden ein Riesenslalom im neuen Skigebiet St Margrethenberg und ein Langlauf mit Schiessen im bekannten Langlauffeld Vättis, wo sich auch das Wettkampfzentrum befindet.

Im Gegensatz zu den bisherigen drei Austragungen, an denen der Wettkampf zwei Tage dauerte und aus Standschiessen, Riesenslalom und Langlauf bestand, wird der 4. Militärische Wintermehrkampf St-Galler Oberland nun auf nur noch einen Tag konzentriert. Der Riesenslalom findet am Vormittag statt, am Nachmittag folgt der Langlauf, in den ein zweimaliges Sturmgehr- beziehungsweise Pistolschiessen integriert ist. Die Organisatoren, die Unteroffiziersvereine St-Galler Oberland und Werdenberg, erhoffen sich dadurch eine Steigerung der Teilnehmerzahlen. Der Militärische Wintermehrkampf St-

Galler Oberland gilt für die Felddivisionen 6 und 7 als Ausscheidung für die Armeemeisterschaft. Ico



Sommer-Mannschaftswettkampf der F Div 6/Gz Br 6 im Raume Rüti

Bei idealen äusseren Bedingungen gelangten die Wettkämpfe zur Durchführung. Weit über 500 Wettkämpfer beteiligten sich am spannend verlaufenen Wettkampf, den zahlreiche militärische Persönlichkeiten und Behördemitglieder mitverfolgten.

Anspruchsvoller Postenlauf

Beim Start, rund 1 Kilometer südwestlich des Weilers Mettlen, erhielten die ankommenden Patrouillen zusammen mit einem Kartenausschnitt (Mst 1:25 000) einen Befehl mit Koordinaten- und Azimutangaben zum Anlaufen der ersten 6 Posten ausgehändigt. Als erste Disziplin erfolgte auf dieser Laufstrecke das HG-Werfen. Zum Abschluss der Strecke hatten die Wettkämpfer das Distanzschätzen beim Batzberg zu absolvieren. Dann erhielten die Mannschaften auch den ersten Teil der zweiten Strecke ausgehändigt, welche mit der OL-Spezialkarte Batzberg im Mst 1:15 000, gemäss der entsprechenden Kategorie zwischen 8 und 10 Posten, zu laufen war. Östlich von Rüti schliesslich stand die dritte Postenarbeit auf dem Programm: Geländepunkte bestimmen. Als weitere Disziplin musste nördlich von Ermenswil, wo sich der Zielauflauf befand, auf eine Distanz von rund 100 Metern geschossen werden.

Auszug aus der Rangliste (Patrouillen)

Auszug: 1. Div Stabskp 1/6, Adj Uof Peter Hiestand, Kpl Urs Köhle, Gfr Heiner Dürst, Gfr René Bär. 2. Gren Kp 27, Oblt Urs Seleger.

Landwehr: 1. Füs Kap I/269, Oblt Max Baracchi. 2. Sap Kap I/46, Wm Kurt Girschweiler.

Landsturm: 1. Sch Füs Kp 902, Wm Arnold Walder. 2. Sch Füs Kp 866, Kan Hans Baumann.

Stäbe: 1. Stab Inf Bat 26, Major Walter Schnüriger. 2. Stab Uem Abt 6, Major Fritz Alder.

Offene: 1. Ls Kp III/25, Kpl Walter Rüegsegger. 2. Füs Kp I/65, Oblt Peter Lutz. Lz



Die jungen »Seeleute« auf der Heimfahrt vom Rudertraining.

serfahren, Rettungsschwimmen, Kartenlesen sowie Orientierungs- und Geländelauf. Nichts von alledem kommt im Jungpontonierlager zu kurz!

Landung «vor dem Bundeshaus»

Die aufgestellten, flotten 132 Burschen erlebten tatsächlich ein wahres Abenteuer-Multipack: Zum Wasserfahren «von Hand» (mit Ruder und Stachel) und mit dem Außenbordmotor (für jene 37 Lagerteilnehmer, welche den Schiffsführerkurs absolvierten) standen nebst über zwei Dutzend Sturm- und Übersetzboote noch einige Weidlinge und Schlauchboote zur Verfügung. Die Jungpontoniere übten aber auch die Technik der richtigen Verwendung verschiedener Handwerkzeuge wie Säge, Holzbohrer und Beil. Sie lernten den Umgang mit Draht- und Hanfseilen, erstellten Seilbrücken und Holzstege. – Daneben hatten sie Gelegenheit, bei Orientierungsläufen ein wunderbares, den meisten bisher unbekanntes Stück Heimat näher kennenzulernen. Ganz besonders gern schwammen die Burschen bei diesem heissen Wetter im prächtigen Strandbad Thun-Dürrenast, wo sie die Tests 1 bis 3 absolvierten, und wo die Mutigsten unter ihnen vom 5- und 10-m-Turm ins Wasser sprangen.

Zu den Höhepunkten des erlebnisreichen Lagers gehörte aber auch eine Talfahrt auf der Aare von Thun nach Bern, wo im Marzili – nur wenige Meter vom Bundeshaus entfernt – an Land gegangen wurde. Zu den Gästen, welche das JPL in Einigen mit ihrem Besuch beeindruckten, gehörte auch der Waffenchef der Genietruppen, Divisionär Rolf Siegenthaler, der sich über die Lagerleitung mit all ihren Funktionären und über das kameradschaftliche «Miteinander» der Jungpontoniere sehr lobend äusserte.



Artilleristen feierten in Thun

Von Wm Rudolf Krässig, St.Gallen

Mit einem Festakt gedachte am Samstag der Verband Schweizerischer Artillerievereine (VSVA) in Thun seines 100jährigen Bestehens. Über 200 Ehrengäste aus Politik und Armee, vorab Bundesrat Arnold Koller, National- und Ständeräte sowie zahlreiche hohe Militärs und die Delegierten der 37 Verbandsvereine folgten den Referaten und Grussadressen in der festlich geschmückten Panzerintegrationshalle der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätten in Thun. Am 23. September 1888 trafen sich Vertreter von sechs Artillerievereinen in Olten und gründeten den Verband Schweizerischer Artillerievereine. Hauptziele waren schon damals die Durchführung von ausserdienstlichen Übungen sowie die Pflege der Kameradschaft. Diese Ziele seien im wesentlichen noch heute dieselben, betonte Zentralpräsident Major i Gst Willi Stucki, Bern. Mit ansprechenden Übungsprogrammen versuchten die 37 Sektionen mit insgesamt 8500 Mitgliedern, speziell auch junge Kameraden in ihre Reihen zu integrieren. Deshalb wären die Adresslisten der Artillerierekruten für die Werbung wichtig.

Ausserdienstliche Tätigkeit ist tragendes Element der Wehrbereitschaft

Der Glaube an die eigene Waffe und an deren Zukunft hätten zur Gründung des VSVA geführt, bekräf-